

zum Hochchor, noch zum Langhaus rechneten, ebenso die Arkadenmauern bei der Bemessung der Haupt- und Seitenschiffe außer Betracht ließen. Die Abkürzungen bedeuten: C.S. = Chorscheidewand, F.B. = Fensterbreite, M.D. = Mauerdicke, G.L. = Gesamtlänge. Hier sei gleich bemerkt, daß wir bei Dom, Leechkirche und St. Andrä, da dort die Hochaltarbauten eine direkte Messung unmöglich machen, die Längenmaße des Presbyteriums von Oer und Graus übernahmen. Sonst haben wir alles richtig nachgemessen. Dabei stellte sich heraus, daß bei Oer das Dom-Langhaus um 60 cm „zu kurz kam“. Die Gesamtlänge des Domes beträgt also nicht 57.5 sondern volle 58 Meter. Die Länge der Herz-Jesu-Kirche gab Schabl mit 62 Meter an, sie beträgt aber 63 Meter. Den flüchtigen Beschauer dürfte verwundern, daß die Franziskanerkirche um beinahe 4 Meter länger ist, als die Stadtpfarrkirche. Erstere hat eben, was die Perspektive auf den ersten Blick verwischt, ein wesentlich tieferes Hochchor. Die Herz-Jesu-Kirche ist um 5 Meter länger als der Dom, dieser aber 3.5 Meter breiter als jene. Dabei sind die Kapellen im Dom nicht in die „lichte Breite“ einbezogen, zu Herz Jesu aber wohl. Um die sprechenden Analogien besser hervortreten zu lassen, blieben am Grundriß des Domes nicht bloß die barocken Zutaten, wie die Kapellen und die neue Sakristei, sondern auch die gotische alte Sakristei weg. Dies alles findet sich im stark vergrößerten Grundriß im Dombuch, Seite 10.

Die Gewölbedicke beträgt bei den meisten behandelten Kirchen 25 cm, in der Bürgerspitalkirche ist sie am schwächsten, nur 20 cm, zu St. Leonhard am stärksten, 30 cm. Das ist kunsthistorisch eine belanglose Nebensächlichkeit. Für das Gesamtbild des Innern der alten Grazer Kirchen aber ausschlaggebend ist eine andere, eine letzte Ähnlichkeit: Das Hochchor der Franziskaner ragt 3.3 Meter über das Langhaus empor, diese bei frühen Bauten nicht seltene Erscheinung gibt der Silhouette des Baues seine interessante Note. Auch in St. Andrä ist der Priesterraum eine Kleinigkeit, 25 cm, höher als das Hauptschiff. Sonst ist überall das Presbyterium — scheinbar — etwas tiefer. Beim Dom um 60, zum Hl. Blut um 30 cm. So hoch aber sind dort und da die Stufen, die zum Hochchor emporführen. In der Längsachse haben wir hier also die perfekte Halle. Bei allen mehrschiffigen Kirchen aber ist eine starke *Überhöhung des Mittelschiffes* zu konstatieren: Dom 5, Franziskaner 3.2, Hl. Blut 3.9, St. Andrä 2.35 Meter. Überall also rund ein Viertel, wobei der relative Höhenunterschied bei der „Erniedrigung“ der Gewölbe zunimmt. Somit haben wir zu Graz keine Hallenkirchen, sondern ausgesprochene *Staffelkirchen*. Dieses Modell hat der Dom von Wiener-Neustadt bezogen und an die anderen Kirchen der Murstadt weitergegeben.

Höchst bezeichnend und aufschlußreich ist der Vergleich unseres ältesten Kirchenbaurumpfes, dem von *Straßgang*, mit der Leechkirche. Ersterer hat eine Höhe von 9.90 m und eine Breite von 9.10 m, letzterer eine Höhe von 14.7 m und eine Breite von 8.2 m. Das Schiff von *Straßgang* ist also beinahe so breit als hoch, das der Leechkirche beinahe zweimal so hoch als breit. Woher dieser fundamentale Unterschied? Aus der

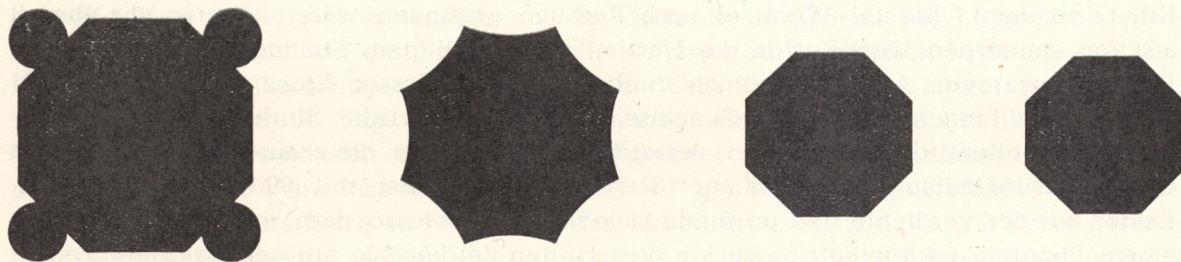


Abb. 124. Pfeilerquerschnitt

Dom

Stadtpfarrkirche

St. Andrä

Franziskaner